

Yilmaz ausladen -

gegen die Gastprofessur für Mesut Yilmaz!

Seit dem 14. Mai diesen Jahres hält der ehemalige türkische Ministerpräsident Mesut Yilmaz in Bochum Veranstaltungen zu Themen wie „Die Türkei und Europa“ und „Politische Entwicklungen im Mittelmeerraum“ ab - im Rahmen einer zweisemestrigen Gastprofessur der Fakultät für Sozialwissenschaft an der Ruhr- Universität. Yilmaz, zwischen 1991 und 1998 mit Unterbrechungen dreimal Ministerpräsident der Türkei und anschließend Stellvertreter des neuen Ministerpräsidenten Ecevit, war verstrickt in Menschenrechtsverletzungen, Folter und das organisierte Verbrechen

Während die Fakultät „die einzigartige Chance [...] eines hervorragenden Experten für die Schlüsselfrage der internationalen Politik in Europa, nämlich die Beziehungen zur Türkei und zum Mittelmeerraum, zu gewinnen,“ sieht, so die Dekanin Prof. Dr. Ilse Lenz, fordern wir seine sofortige Ausladung, da es

außer Frage steht, dass Yilmaz eine Mitschuld für die während seiner Amtszeit als Ministerpräsident begangenen Verbrechen trifft. In seiner Regierungszeit wurden ca. 4.5000 kurdische Dörfer zerstört, etwa 5 Millionen KurdInnen vertrieben sowie 60.000 politische Gefangene interniert, viele vergewaltigt, gefoltert. Hunderte Intellektuelle und WissenschaftlerInnen wurden verhaftet, die Presse- und Meinungsfreiheit stark eingeschränkt - allein während der neunziger Jahre verloren 30.000 Menschen ihr Leben im Krieg des türkischen Militärs gegen die Bevölkerung in den kurdischen Provinzen der Türkei, Unzählige wurden verletzt. Hierfür trägt Mesut Yilmaz zumindest eine politische und moralische Verantwortung.

Die politische Verantwortung von Mesut

Yilmaz für diese Verbrechen ist unstrittig, noch im März 1996 bekannte er sich in einer Regierungserklärung ausdrücklich zur Fortsetzung des Krieges gegen die Kurden. In seiner Amtszeit fanden zudem zahlreiche Prozesse und ungeklärte Attentate gegen Menschen-

rechtsaktivistInnen statt. Stellvertretend sei hier nur der Prozess gegen den Menschenrechtsaktivisten und Vorsitzenden des türkischen Menschenrechtsvereins IHD, Akin Birdal, genannt, der kurz nach einem



auf ihn verübten Attentat,

welches er schwerverletzt überlebte, in Haft genommen und zu einer hohen Strafe verurteilt wurde. Yilmaz, der zum Zeitpunkt der Festnahme Birdals noch Vizeministerpräsident war, war am Tag der Verurteilung gegen Birdal bereits Ministerpräsident der Türkei. Allein während seiner Amtszeit im Jahre 1998 wurden 2.500 Klagen gegen türkische staatliche Stellen vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eingereicht, mehrfach wurde die Türkei vom Europäischen Gerichtshof für

Menschenrechte in Straßburg wegen Menschenrechtsverletzungen verurteilt. Dies ist auch vielen PolitikerInnen und WissenschaftlerInnen bekannt. So wurden bereits zahlreiche Protestbriefe an den Rektor und die Dekanin der Sowi-Fakultät gesendet. Ein vom Bündnis für Menschenrechte an der RUB verfasster Aufruf, in dem die Sowi-Fakultät und die Unileitung dazu aufgefordert werden, Yilmaz auszuladen, wird bisher täglich von vielen Menschen aus Politik und Wissenschaft unterzeichnet.



als zynisch klingen; seine Ehrung durch eine zweisemestrige Gastprofessur aber zeugt von einem schwer gestörten moralischen Urteilsvermögen der Universitätsleitung.

Aus diesem Grund werden wir die Auftritte Mesut Yilmaz zum Anlass nehmen für unseren Protest. Wir rufen alle Menschen - gleich ob StudentInnen, WissenschaftlerInnen oder Nicht-Universitäre - auf, sich an Aktionen gegen die Vorträge von Mesut Yilmaz zu beteiligen und zudem bei Universitätsleitung und der Fakultät für Sozialwissenschaft gegen seine Einladung zu protestieren !

Unserer Ansicht nach verbietet sich die Verleihung einer Gastprofessur an Mesut Yilmaz aufgrund seiner Mitverantwortung für schwerste Menschenrechtsverbrechen. Die Anforderung der moralischen Integrität, welche jede/r Gastprofessor/in auch in den Augen der sozialwissenschaftlichen Fakultät genügen sollte, kann im Fall Yilmaz nicht angenommen werden. Schon der „offene Dialog“ mit ihm muss in den Ohren der Folteropfer und ihrer Angehörigen mehr

Bündnis für Menschenrechte an der RUB (Fachschaftsrat Sozialwissenschaft der Ruhr Universität Bochum, AStA der Ruhr-Universität Bochum, Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V., Kurdistan AG, IMK Bonn, Promondial - Organisation für emanzipatorische Zusammenarbeit, Eine Welt Forum Bochum, Nord-Süd Büro im Bahnhof Langendreer, Christliche Friedensgruppe Höntrup, Attac Hochschulgruppe, Bochumer Friedensplenum, Karawane für die Rechte von Flüchtlingen und MigrantInnen)

Aktionen

Montag 16.6.03:

Demo zum Beckmannshof, im Lottental
(Veranstaltungsort Gesprächskreis mit Yilmaz)

Treffpunkt: 17.00 vor dem Studierendenhaus
(rechts von der Unibrücke)

Ab 17.30: Kundgebung vor dem Internationalen Begegnungszentrum Beckmannshof

Für beide Aktionen – Trommeln und sonstige Instrumente mitbringen!

Infos unter:

<http://www.bo-alternativ.de/mfh/kampagne/yilmaz.html>

Dienstag 17.6.03 :

16.30 Kundgebung am Husemannplatz anschließend Demo zum Haus der Geschichte, Clemensstraße
(Veranstaltungsort Vortrag von Yilmaz)